

In den Ver. Staaten und nach Canada	25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	50
Nach Rußland, ein Rubel, oder	50
Nach Frankreich	75
Nach der Schweiz	50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"

Elkhart, Ind.

in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar \$1.00 per Jahr. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse \$1.50. Frühere Jahrgänge gebunden \$1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. f. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING Co. Elkhart, Ind.

1. Jahrgang.

Elkhart, Ind., 20. Januar 1881.

Nummer 16.

Correspondenzen.

Kansas, Hillsboro, 7. Jan. Ein lieber Freund schickt uns zur weitem Veröffentlichung einen Auszug aus einem Briefe, den der nach Rußland gereiste Peter Darns an seine Gattin und Kinder geschrieben und in Kansas am 6. Januar angekommen ist. Es heißt darin etwa wie folgt: „Dieses ist schon auf Vaters Tisch in Mergau geschrieben, wo ich endlich nach einigem Aufenthalt auf russischer Eisenbahn angekommen und den alten Vater noch lebend angetroffen habe. Er sieht doch schon recht alt aus. Den 4. Dez. bin ich heute um 4 Uhr Morgens zuerst in Alexanderwohl und dann um 11 Uhr Vormittags hier angekommen, wo schon sehr auf mich gewartet wurde und nach und nach sich eine große Zahl Menschen versammelte und ich den Tag über vor Reden recht müde wurde. Jetzt hat schon jeder Tag der folgenden Woche seine Bestimmung: morgen, Sonntag, zur Kirche hier in Mergau, dann Montag und Dienstag nach Friedensruh und die Dörfer dort, Mittwoch und Donnerstag nach Gnadenheim und Friedensdorf, Freitag und Sonnabend nach Samberg und Klippensfeld. Es ist überall bekannt, daß ich kommen würde, und ich habe deswegen meine Besuche freier geordnet, daß man mir nicht umsonst nachfährt. Von meiner Rückreise kann ich jetzt noch wenig sagen.“

8. Jan. Schon wieder haben wir durch die Hilfe Gottes ein neues Jahr erreicht. Der Herr möge uns auch in diesem Jahre seine Vaterhand reichen und uns besonders in allen Dingen seinen Willen zu erkennen geben und unsere unsterbliche Seele speisen mit dem Brot vom Himmel. Möchte das werthe Blatt „Rundschau“, welches uns immer zu seiner Zeit besucht, auch in diesem Jahre viel von verschiedenen Freunden und Bekannten Nachrichten bringen, besonders aus der alten Heimath, denn es ist immer erfreulich, von dort etwas zu hören. Das Nervenfieber grassirt in unserer Gegend und es liegt die Frau des Martin Jost mit zwei Kindern bald zwei Wochen daran hart darnieder. — Das Wetter ist hier jetzt sehr erträglich; es ist heute schon der zweite Tag, daß ziemlich Schnee fällt, aber es ist dabei nicht kalt.

10. Jan. Welt Cornelius Friesen von Manitoba, Schanzenburg, Riverville P. D. * nach unserer Adresse fragt, so will ich dieselbe hiermit veröffentlichen, indem sie auf diese Art wol noch mehreren unserer Freunde bekannt wird. Briefe an mich und meine Kinder Heinrich Bartels und Abraham Cornelius jun. können nach Hillsboro, Marion Co., Kansas, geschickt werden. Pet. Regier bei Gnadenau.

8 Jan. Die in No. 14 der „Rundschau“ von A. F. in M. verlangte Adresse seines Bruders ist wie folgt: Heinrich Flammig, Bruderthal, Hillsboro, Marion Co., Kansas. Der Unterzeichnete möchte nun gerne die jetzige Adresse des Heinrich Kommet, früher in Kompenau, und des Johann Schaffler, früher in Kirchwald, Mariupoler Kreis, Rfl. wissen. J. D. Wiebe.

12. Jan. Werthe „Rundschau“, ich möchte auch etwas aus unserer Gegend mittheilen. Wir haben hier in der Neu-Alexanderwohler Gemeinde gefegnete Weihnachtsgebete, besonders am letzten Weihnachtstage. An diesem Tage wurde das übliche Missionsfest gefeiert. Zuerst predigte Aeltester Jakob Vuller über Matth. 4, 16, und zuletzt unser lieber Missionsjüngling Heinrich Roth, der hier bei uns zu Hause war. Er sprach über Job. 1, 1—4, und es wurde und geist, was in den letzten 75 Jahren durch Gottes gnädigen Beistand durch Missionäre in der Heidenwelt schon getan worden, und was aber noch zu thun ist. Es hat sich in unserer Gemeinde ein junger Bruder gemeldet, für des Herrn Ehre in der Mission wirken zu wollen. Berichte noch, daß wir einen sehr trockenen Winter haben, d. h. wenig Schnee, aber starken Frost, von 10 bis 25 Grad R. Heute ist es beinahe gelinde. Die Gesundheitszustand ist gut. Die Stadt Hillsboro, wo wir jetzt den Weizen verkaufen, ist nur 4 Meilen ab von uns. Der Weizen preiß jetzt 62, Weizenkorn 25 Cents per Bushel. Eier 20 Cents per Dg. Butter 12 Cents das Pfund. Schöner \$1.50 per Dg. Der Ernteertrag ist mittelmäßig gewesen. Von 60 Acker Weizen bekamen wir 860 Bushel.

P. P. Warrentin.

* Nicht Schanzenburg, Emersou P. D., wie es unglücklicherweise in No. 14 der „Rundschau“ hieß. — Editor.

Johannesthal, 6. Jan. Aus einem Briefe aus Rußisch-Polen, Kreis Gostinin, habe ich vernommen, daß die „Rundschau“ auch schon unter den dortigen Mennoniten bekannt ist. Dieses freut uns und wir erwarten daher, im erwähnten Blatte bald etwas aus jener Gegend lesen zu können. Da unsere Gemeinde dort ihre frühere Heimath hatte, so liest man ja so gerne etwas von dort. Will denn auch etwas von unserer unter der Leitung des Aeltesten B. Unruh stehenden Gemeinde hier berichten. Das vergangene Jahr war für uns in mancher Hinsicht ein ereignisvolles, und das Beste von Allem ist wol, daß der Heiland Jesus Christus in vielen Herzen eine lebendige Gestalt gewonnen hat. Es herrscht daher auch viel Freude und die sonntäglichen Versammlungen wie auch die zweimal in der Woche stattfindenden Erbauungstunden sind oftmals Zeiten der herrlichsten Erquickung. Mancher lieber Mitarbeiter im Werke des Herrn hat uns besucht und uns das Wort verkündigt. — Auch an Feiern und Festen mancherlei Art fehlt es hier nicht; so ist z. B. die Gattin des Aeltesten B. Unruh schon seit dem 30. Dez. an einer Art Nervenfieber sehr krank; sie ist schon sehr schwach. Auch der Sohn Johann liegt hart darnieder, und die Tochter Anna ist seit geraumer Zeit kränzlich. Doch Jesus ist der Trost im Hause, und dieser Freund macht selbst Leidensstage zu Freudentagen. Auch der alte Vater Johann Herdebrand ist nun bald ein Jahr lang fast immer im Bett und lehnt sich aufgestützt und bei Christo zu sein. — Unser Städtchen Hillsboro wächst ziemlich rasch und die Produkte der Farmer finden guten Absatz. Es kommt uns dieser Winter recht strenge vor. Gestern hat's tüchtig geschneit und zahlreiche Schneewehen erschweren das Fahren.

Johann Harms.

Turkey Creek, 30. Dez. Obgleich es schien, als werde die neue Kirche der Hoffnungsau-Gemeinde schon nicht bis Neujahr fertig werden, so konnte sie dennoch am 19. d. M. unter dem Beistande Gottes eingeweiht werden. Obgleich das Haus Raum für 600 Personen bietet, so war es doch an diesem Tage gedrängt voll und weil den verschiedenen Predigern und Aeltesten ihre Ansprachen, Vorträge und Gebete von Herzen kamen, so glaube ich, ist es auch jedem der vielen Zuhörer wieder zu Herzen gegangen. — Heute ist in dem neuen Bethause Bruderberatung und am 10. Januar soll hier an geweihten Stätten zum ersten Male das heilige Abendmahl unterhalten werden. — Später, 11. Jan. Bei solchem Wetter könnte es kalt, „heißes“ wol, „kaltes“ Kansas heißen, denn wir haben jetzt formwährend sehr kaltes Wetter und Schneegestöber, daß man keine Lust hat, sich draußen sehen zu lassen. Schon ein Mäucher wünscht, daß es sich doch bald ändern und ein wenig gelinder werden möchte.

Corr.

Dutchinson, 7. Jan. Der fünfte Tag im neuen Jahre brachte uns viel Schnee und der Nordwind blies ihn in Schneewehen. Marktpreis: Weizen 75, Hafer 25, Korn 25 Cents per Bushel. Butter 20 Cents per Pf. Eier 25 Cents per Dugend. J. D. Wiebe.

Nebraska, Long Hope, Fort Co., 2. Jan. 1881. Da die „Rundschau“ so manchem lieben Leser das alte Jahr so erfreulich war, so wünschen wir, daß sie uns auch dieses Jahr fleißig besuchen wolle und jeder Correspondent auch dieses Jahr recht tüchtig sei — uns viel mitzutheilen. Besonders gern erfährt man etwas aus der alten Heimath. Hier in unserer Gegend ist es ganz winterlich, denn das alte Jahr nahm mit einer ziemlichen Kälte Abschied. Bei starkem Nordwestwind war es 20 Grad R. kalt. Der Gesundheitszustand hat sich gebessert und von Krankheiten ist jetzt nicht sonderlich zu berichten. Die Getreidepreise sind niedrig: Weizen erster Sorte 65, Roggen 50, Gerste 50, Hafer 35, Korn 22 und Kartoffeln 60 Cents per Bushel. Butter 20 Cents per Pfund. Eier 20 Cents per Dugend. Uns Farmern ist bei solcher strengen Winterzeit mit aller Arbeit draußen Halt geboten und so haben wir denn recht Zeit und Muße, nachdenkend in das neue Jahr zu treten und dabei dem lieben himmlischen Vater für das vergangene zu danken.

Corr.

Danpton, 1 Jan. 1881 Mein herzlichster Wunsch an diesem Neujahrstage ist, daß der Herr uns Alle im Geistlichen und Zeitlichen segnen wolle. — Dr. Job. Regier von Boone Co. weiß schon seit einigen Tagen vor Weihnachten unter den hiesigen Geschwistern und ist hier und in Fort Co. schon in vielen Häusern ein lieber Gast gewesen. Ich und Franz Penner gedanken ihn zurückzuführen und bei der Gelegenheit die dortigen vor einem Jahre eingewanderten Glaubensgenossen zu besuchen. Unser

Versammlungshaus ist ziemlich fertig, nur fehlt noch der Fußboden zu legen, und die Wände müssen noch mit Mörtel überzogen (plastered) werden. Im Februar gedanken wir mit der Arbeit an dem Hause wieder fortzufahren.

H. Sch.

11. Jan. Leute, die schon seit längerer Zeit hier sind, sagen, daß sie hier noch nicht einen so strengen und anhaltenden Winter durchgemacht haben. Bei gelinderem Wetter fiel in einer Nacht Regen, doch unterdessen stellte sich Frost ein, und somit wurde der Grund mit Eis bedeckt. Das Gehen geht nur kümmerlich. Es ist dem Heinrich Nidel ein Pferd niedergefahren und infolge dessen bald verendet. — Franz Janzen, Joh. Regier und Gerh. Regier von Boone Co., die eine Zeitlang hier verweilt haben, gedanken (nachdem Einige von ihnen einiges Vieh gekauft) in den nächsten Tagen ihre Heimreise anzutreten. Genannter G. Regier und Pet. Friesen von hier (Sohn des Pet. Friesen) werden wol das Vieh treiben.

Corr.

Boone Co., 7 Jan. Am 6. Jan. hatten wir einen Schneesturm, welcher seinem Vorgänger, der am 16. und 17. Okt. 1880 hier im Westen hauste, gleich kam — unsere Mennoniten-Ansiedlung in dieser Gegend besteht aus 17 Familien; die Ansiedlung umfaßt einen Raum von 3 Meilen Breite und 6 Meilen Länge. Einem russischen Briefe entnehme ich, daß die Turkestaner sich viel Regen und daher schweren Weg gehabt haben.

Corr.

Kairbury, 11. Jan. Seit dem 10. Nov. haben wir hier ziemlich strenges Winterwetter gehabt; am 10. und 23. Nov. hatten wir Schnee, der jedoch von dem gleich darauffolgenden Sonnenschein verzehrt wurde. Vom 11. bis zum 17. Dez. sehr schönes mildes Wetter, so daß die Erde trocken und laubig war, welches den meisten hiesigen Farmern sehr willkommen war zum Cornheuen. Jedoch trat die Kälte, die uns eine Weile verlassen, wieder ein. Am 23ten begann es bereits wieder zu schneien und hielt mit theilweisen Unterbrechungen mehrere Tage an; auch gab es mitunter Schneestürme bei 22 Grad R. Frost. Obgleich die Luft jetzt bisweilen etwas milder und angenehm rein ist, so ist es dennoch immer ziemlich kalt. Der Schnee liegt sehr vom Winde zusammengetrieben, demzufolge ist der Weg stellenweise schlecht passierbar. Am 9 d. M. hatten wir 30 Grad R. Kälte mit Südbwind. Es ist fast überall gute Schlittenbahn. — Am 23. Dez. erhielten wir Gäste aus Kansas zum Besuch, vier Brüder: J. Wiebe, J. Harder, Heinrich. Fast und Gerh. Peters. Die beiden Lehrer Wiebe und Harder haben einmal öffentlichen Gottesdienst abgehalten; zweimal fand Bruderberatung statt, um zu ermitteln, welches die Gesinnung der Brüder sei in Hinsicht der Erwählung eines Lehrers oder Vorgängers in dem hier in letzter Zeit gesammelten Gemeindevorstand. Da die Nothwendigkeit desselben eingeleitet und erörtert wurde, so schritten wir am Neujahrstage zu einer Lehrermahl, um einen durch Mehrheit der Stimmen zu erwählen, jedoch die Absichten des Herrn waren anders. Es traf es denn zwei der Brüder mit einer gleichen Stimmenzahl. Es wurde beschlossen, sie beide zu versuchen nach der Lehre Pauli (1 Tim. 3, 10), und jedenfalls ist es auch so dem Beispiele Jesu gemäß, weil er immer zwei aussandte (Luk. 10, 1). Die Namen der Erwählten sind: Peter Dieffen und Peter Fast. Der Herr gebe, daß sie überall betend „heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel, und strafen, drohen und vermahnen, es sei zur rechten Zeit oder zur Unzeit.“ Am 2. Jan. wurde noch das Gedächtnismahl von dem Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilandes unterhalten. Am Abend war Abschiedsversammlung und noch manche gute Sittenlehre wurde uns erteilt. Am 3. Jan. in aller Frühe verließen die Brüder unser Settlement auf ein frohes Wiedersehen. — Gott, seine Gnade, sein Schutz und seine Hilfe wurde ihnen von uns aufs innigste gewünscht.

Corr.

York Co., 21. Dez. 1880. Endlich ist es uns durch Gottes Hilfe gelungen, daß wir mit dem Bau unseres neuen Versammlungs- und Versammlungshauses so weit geschritten, daß am 21. Nov. d. J. die Einweihung desselben stattfinden konnte. Zwar haben wir schon seit dem 6. Juni dasselbe als Andachts- oder Versammlungsort benutzt, aber es stand bloß der äußere Kumpf mit Fenstern und Außenthüren da, weil wir den Fortbau der ausgegangenen Mittel wegen bis nach der Ernte einstellen mußten. Jetzt aber wurde der Bau wieder fortgesetzt und wurde

also das Haus an und für sich bis oben genannten Dato fertig. Es ist ein Haus von Fachwerk, nach amerikanischer Art gebaut. Von außen zuerst ungehobelter Bretter, dann außen und darauf glatte Bretter (sidings), von innen ausgeplattet (verschmiert), 30x52 Fuß groß, wovon aber auf dem östlichen Ende 9 Fuß für zwei kleine Stübchen und einen Gang abgehen, welcher zugleich als Küche oder Rauchfang dient, folglich also der innere Raum des Versammlungsorts 30x43 Fuß enthält. Das ganze Haus kostet etwas über \$1000, wozu wir von mildthätigen Herzen unserer Schwestergemeinden \$270.80 freiwillige Unterstützung erhalten und zwar wie folgt: Von Butler Co., Kansas, durch den L. Aeltesten L. Sudermann \$75; von Pennsylvanien durch den L. Bruder Hermann Gottschall und noch einen Andern \$52.85; von Elkhart, Ind., durch den L. Bruder John F. Funk \$20; durch den L. Bruder Peter Klaasen, Beatrice, Nebr., aus der dortigen preussischen Gemeinde \$105 und durch denselben L. Bruder aus Westpreußen \$18. Die übrigen Mittel haben wir durch freiwillige Beiträge von den Gliedern unserer Gemeinde aufgebracht. Allen L. Gebern, so wol denen von andern Gemeinden, als auch den werthen Gliedern unserer Gemeinde statuen wir hiermit nun noch den herzlichsten Dank ab. Der L. Herr, der ja Nichts, was zur Beförderung seines Reiches und seiner Ehre dient, unbelohnt läßt, möge es Allen reichlich vergelten.

Isaak Peters, Aeltester.

Minnesota, Mountain Lake, 31. Dez. 1880. Wiederholte Schneestürme bedekten dem Treiben endlich Einhalt und auch Jakob Ditt und Isaac Schulz, die bis jetzt tapfer unter den Unfern geduldet, haben es eingestellt. Sie haben ziemlich verdient, obgleich sie in letzter Zeit mehr aus Mitleid, als um des Verdienstes halber die Leute bestritten. Da Niemand gedacht, daß sich der Winter so frühzeitig einstellen und das Treiben so weit hinausgeschoben würde, so ist Wandem schon sein Vorrath an Getreide ausgegangen. Der einzige Zeit war hier eine Art Typhus bemerkbar, doch ist meines Wissens in unserer Umgegend nur eine Person, ein Amerikaner, daran gestorben. Unsere Aelstin, Frau Neufeld, erwidert sich auch hier wieder als am rechten Platze. — Später, 12. Jan. Das Wetter scheint jetzt besser zu werden, denn das formwährende Schneegestöber hat aufgehört, wor weiß auf wie lange. Wenn man jetzt in die Prarie fährt, so muß man erkennen beim Anblick der Weirge, die aus dem Schnee entstanden sind. Mancher Farmer, besonders der Bäume nahe beim Hause hat, ist umganzelt wie in einer Föhne und kann froh sein, wenn der Sturm ihm noch einen Ausgang gelassen hat. An der Bahn wird jetzt für Schneeschäufeln der gute Tagelohn von \$1.50 bezahlt. — Später, 14. Jan. Es scheint schon wieder, so daß es den Anschein gewinnt, als ob das schöne Wetter gänzlich ein Ding der Vergangenheit sei. Wie werden wol diesen Winter noch ganz eingeschneit werden. Die Eisenbahngesellschaft geben auch so unregelmäßig, so daß die Postbeförderung sehr gehindert wird und kommen deshalb die Briefe häufig nicht zur rechten Zeit an Ort und Stelle. — Später, 15. Jan. Heute um 8 Uhr Morgens brach hier bei Jakob Peters, die im Hause des Gerhards Diebert wohnen, Feuer aus und das Haus brannte bis 10 Uhr Morgens trotz aller Anstrengung, die von Seiten der Mt. Lake- und Eisenbahngesellschaft gemacht wurde, völlig nieder. So viel bekannt ist, entstand das Feuer in der sogenannten Brandmauer. Der Umfang des angerichteten Schadens ist noch nicht festgestellt, scheint jedoch nicht beträchtlich zu sein, da während des Brandes noch viel aus dem Hause geschafft wurde, obwohl es drinnen nicht sehr angenehm war. Wohnhaus und Stall des Peter Siemens waren, da sie nur etwa 150 Fuß von dem brennenden Hause entfernt standen, sehr gefährdet. Es erforderte daher auch alle Aufmerksamkeit, P. Siemens' Gebäulichkeiten zu beschützen, welches auch mit Gottes Hilfe gelang. Der Wind ist ziemlich stark diesen Morgen, und das erste natürlich verdoppelte Wachsamkeit. — N. B. Ueber die Entzündung des Feuers sind die Ansichten, wie ich nachträglich vernommen, sehr getheilt. A. J. D. u. L. r.

30. Dez. 1880. Auf's Frühjahr wird bei uns, wie man hört, sehr viel Flachs geerntet werden und wenig Weizen. Einige sollen Anhalten treffen, hundert Acker Land mit Flachs-

famen zu besäen. Korn ist gegenwärtig unter den schwachen Formen noch viel auf dem Felde und ganz untergeordnet, daß es für jetzt noch das Beste ist, die Schweine in dasselbe zu treiben. Die „huesen“ sich nach ihrem Belieben und halten sich sehr gut bei ihrer Arbeit. Das Blachschloß wird gegenwärtig hier als Brennmaterial in den Ziegelföhrn benutzt. Wenn wir nur bis künftigen Herbst einen Markt dafür fänden. Ob es in unserer Nähe oder im Osten verarbeitet werden könnte? *

12. Jan. Wir haben am heutigen Abend wieder Schneegestöber, was uns nichts Neues ist, denn es ist dieses ein harter Winter. Wichtiges ist hier nicht vorgefallen, nur daß Wilhelm Diebert mit seiner Gattin, die er sich von hier geholt, Montag den 10ten von hier abfuhr, indem sie ihr Heim in Dakota gründen wollen. Corresp.

Jackson Co., 26. Dez. 1880. Das während der Winterszeit gedrosene Getreide ist auf dem Markte nicht viel werth, da unter dem Weizen so viel kleine Eislückchen sind, so gibt es davon kein gutes Mehl. C. W.

Michigan. Hammond, 5. Jan. Da ich von meiner Reise nach Indiana wieder zu Hause bin, so berichte ich, daß ich glücklich und wohlbehalten heimgekommen und die Meinen gesund angetroffen habe. Während meiner Abwesenheit waren in unserer Umgebung 6 Sterbefälle vorgekommen. Dem Simon Heist sind 3 Kinder an Diphtheria gestorben, und zwar 2 innerhalb einer halben Stunde. Es kommt mir hier nicht so kalt vor als in Elkhart, denn die größte Kälte betrug hier nur 14 Grad Fahrenheit und in Petoskey nur 3 Grad F. unter Null. Wir haben gute Schlittenbahnen, doch nicht mehr als 4 bis 5 Zoll Schnee. Mit unserm neuen Verfallungshause werden gute Fortschritte gemacht, und bereits ist alles Baubolz auf dem Bauplatz. Ich bin sehr dankbar für die Gaben, die ich für den Bau unseres Verfallungshauses von den Brüdern in Indiana empfangen. S. G. H. man.

Missouri. East Lynne, 14. Jan. Wir hatten hier diesen Winter ungewöhnlich kaltes Wetter; seit Mitte Nov. schon einmal 15 Grad F. unter Null, doch noch keine 2 Zoll Schnee. Der Weg ist daher staubig wie im Sommer und die Geschäfte sind lebhaft. Das Land ist seit einiger Zeit bedeutend im Werthe gestiegen. Es ist hier noch viel Weizen zum Verkaufen; der Preis ist jetzt von 80 bis 85, Korn 26 Cents per Bushel. Steinkohlen \$3.75 die Tonne; Holz \$3 per Klafter. Der Prediger Christian Plank von Lagrange Co., Ind., weilt gegenwärtig bei uns, um seine Freunde und Bekannten zu besuchen. Hiermit spreche ich noch den Wunsch aus, daß doch Viele von verschiedenen Gegenden für die „Rundschau“ schreiben wollen, denn dadurch können alle Mennoniten mit einander bekannt werden. Weil ich nur ein ungeschickter Schreiber bin, so bitte ich die L. Leser um etwas Geduld. C. J. Hochstetler.

Manitoba. Scratching River, Rollenhoff, 9. Jan. Der Gesundheitszustand ist nicht so gut, wie wir sonst gewohnt sind. Besonders herrscht unter den Kindern ein schlimmer Husten. S. G.

Bergfeld, 1. Jan. 1881. ... Der Weizen preist hier 80, Gerste 50, Hafer 40, Leinamen 1.25 und Karteffeln 1.25 Cents per Bushel. Eier 25 bis 45 Cents per Dp. und Butter 25 bis 30 Cents per Pfund. *

Steinbach, 4. Jan. Den Lesern der „Rundschau“ werde ich für heute nicht viel Neues bringen. Hier in Manitoba ist es jetzt sehr kalt, 32 Grad F. und mitunter wol noch mehr; zudem noch oft starker Wind dabei. Wer sich in einem mildern Klima befindet und vorher schon ein kaltes Manitoba probirt, der wird denken: Gott sei Dank, daß ich nicht unter den Krallen dieses unfreundlichen Winters (des Winters) bin. Daß ich nicht vor seiner Kälte erzittern darf. Wol recht. So möchte ich auch sagen. Aber trotz diesem Allem befinden sich die lieben Leute allhier recht glücklich, und scheuen weder Wind noch Frost, in die Wälder zu fahren und die allerliebsten Bäume als Tannen und Fichten zu fällen und mit sich heimzuführen. Ich für meinen Theil denke dann oft: Ach, daß doch Keiner seinen Tod bei solcher Herzhaftigkeit finden möchte, so wie es vor beiläufig drei Jahren hier geschah, daß Heinrich Wiebe aus Blumenort erstarb. Der Herr wolle uns Alle bewahren. Corresp.

3. Jan. Wenn von Südrussland, Wolosk, Chortik, auch Nachrichten in der „Rundschau“ kämen, das würde einem Jeden hier erfreulich sein. Auch aus dem Türken Reich hören wir gerne etwas, denn dort sind auch noch Freunde und Bekannte. In den verschiedenen Staaten hier, so z. B. in Minnesota sind auch viele Freunde, die in allen Gegenden. Es läßt sich darn und wann etwas hören, aber ich hoffe, es wird immer noch mehr werden. Corresp.

Russland. Schönssee, Den 15. Nov. hat in Latma in Anwesenheit des Oberschulzen und des Ältesten A. Goerz die erste Loosung der deutschen Jünglinge stattgefunden. Man hat dort mit Gefang

und Gebet den Herrn um seine Gnade angefleht, was die russischen Beamten sehr interessiert hat. Das Loos traf vier Jünglinge aus Schönssee, darunter zwei Schullehrer, welche aber gleich freigeprochen wurden. Die Gesamtzahl der Jünglinge beträgt 72. Ihre Dienstzeit fängt den 8. April 1881 an, und zwar in einer Kaserne in der Nähe von Mariupol. Bernhard Garber ist gegenwärtig in der Centralschule Religionslehrer und bekommt 800 Rbl. Gehalt. Der neue Schullehrer besteht aus folgenden Personen: A. Götz, Ediger Großweide, Heinrich Unruh, Korn. Penner, Abr. Klagen und Daniel Unger. Die Witterung ist dieses Frühjahr in Russland sehr wechselhaft. Den 30. Okt. war es 9 Grad kalt und den 1. Nov. 10 Grad warm. *

Halbstadt, 12. Dez. 1880. In der Petershäger Kirche wurden vor einigen Wochen neue Prediger gewählt, und zwar Herrmann Gnns aus Wluntau und Peter Fast, Labekopp. Die Verbaner Gemeinde hat Leonhard Subermann zum Prediger gewählt; wie verlautet, will Herr Subermann, bevor er sein Amt antritt, ins Ausland, um sich dort zu diesem Behufe die nöthigen theologischen Kenntnisse anzueignen. Am 13. d. Mts. soll auch in der Drossler Kirche Lehrberwahl stattfinden und am darauffolgenden Sonntagabend den 20. in der Halbstädter Kirche. Es äußert sich in der Gemeinde immer mehr das Verlangen nach theologisch gebildeten Predigern. Es wäre sehr wünschenswerth, Sonntagsschulen bei uns eingerichtet zu sehen, deren Besuch nicht nur für die Schuljugend, sondern auch für die mehr Erwachsenen, z. B. bis zum 18. Jahre obligatorisch wäre. Aber wer wird den Anfang machen? „Das ist wieder etwas Neues“, würde es heißen, und vor diesen paar Wörtern fürchten sich, ach, nur zu Viele. — 3—j.

Großweide, 12. Dez. 1880. Da die „Rundschau“ stets arm an Nachrichten aus Russland ist und ich weiß, daß viele, ja wol alle dortigen Leser bei Erhaltung des Blattes zuerst die Nachrichten aus der alten Heimath aussuchen, ebenso wie wir nach den Nachrichten von dort ausschauen, so möchte ich suchen, obiges Uebel zu vermindern und aus den Kolonien in meiner Umgebung Eins und das Andere von dem künftigen Geschehen zu berichten. Das Wetter hier ist sehr gelinde, oft nur 3 Grad F. Frost, mitunter auch Thauwetter, kein Schnee. Am 3. Dez. hatten wir starken Südwestwind, der in Rudmerweide dem Heinrich Bantrag die Sparren vom Stall und in Paskwa der Wittve Siemens die Sparren vom Stall und Scheune warf, doch dank der thätigen Hülfe der Dorfgemeinde ist bei der Letzteren Alles wieder aufgebaut. Laut Nachrichten von den in der Halbstädter und in der Alexanderwöhr Kirche beendigten Konferenzen ist der Gnadenfelder Schul- und Kirchenlehrer David Dirts (Bruder des Missionärs Heinrich Dirts) zum Lehrer unter den Jünglingen (auf der Kronsförstel unweit Mariupol) gewählt und bekommt 800 Rbl. Gehalt. Ungefähr 60 Jünglinge kommen auf die Förstel, und auf der nahegelegenen werden auch etwa 60 sein. Auf letzterer werden die Gemeinden von der sogenannten alten Kolonie einen Lehrer anstellen. *

Elan Sagatsch, Krim, 5. Dez. 1880. Hier ist das Wetter sehr sehr veränderlich. Seit dem 1. Dez. verändert sich dasselbe fast täglich dreimal. Morgens Regen, Nachmittags heiteres Wetter, Abends Frost. Zuweilen sinkt das Quecksilber bis zu 5 Grad Kälte. Mit dem Morgen beginnt die Veränderung von Neuem. Den 3. Dez. wüthete ein Westwind, der schon den Namen Sturm verdiente. Heute den 5. Dez. ist das Wetter mild und schön. — Den 4. Dez. fand hier eine totale Mondfinsternis statt. Die Beobachtung dieses Ereignisses verhinderten jedoch die Wolken, welche dann gerade in ziemlich dichten Massen dahinjogen. *

Notizen.

geschrieben auf der Reise nach Turkistan: Geliebte Geschwister!

Indem uns der Geist schon oft gemahnt hat, daß wir schreiben sollten, und auch Gelegenheit gewesen wäre, den Brief auf die Post zu geben, kann ich mich jetzt nicht länger entschließen, daß keine Zeit ist zum Schreiben. So ergreife ich denn die Feder und will, so viel als der Herr mir Gnade gibt, von unserer Reise die Hauptstücke bemerken. Unsere Reise ganz und ausführlich zu beschreiben würde zu viel Zeit und Papier erfordern. Also von Balldheim am 31. Juli abgefahren, sind wir durch Gottes Gnade Sonnabend den 2. August bis Mariupol gekommen; Sonntag, Montag und Dienstag am Fluß Kalmus gelegen; diese drei Tage sehr ge-

regnet. Mittwoch sind wir auf dem Brachm über den Kalmus gefahren und auf dem Berge über Nacht geblieben. Donnerstag den 8ten unsere Reise gesund und froh weiter fortgesetzt. Auch diese Woche wieder viel Regen bekommen. Sonntag den 11. August sehr geregnet. Den 13. August bei Koltow angekommen. Eine Tagreise vor Koltow schon guter trodener Weg, aber ungeheure Gründe. Donnerstag den 14ten bei Novo-Tscherf angekommen. Von dieser Stadt könnte viel erzählt werden von dem, was das Auge Prachtvolles darin sehen kann; sie ist so prächtig und groß. Freitag den 15ten geregnet. Sonnabend den 16ten sind wir an den Fluß Donez gekommen und am Montag auf dem Brachm übergesetzt. Dienstag geregnet. Diese Woche haben wir sehr viel sandigen Weg gehabt; sehr schwer zu fahren. Sonnabend den 23. August über den Don gefahren. Ich muß bemerken, daß der Herr uns immer sehr glücklich übergeführt. Sonntag ausgerubt. Montag den 24ten 60 Werst gefahren. Dienstag den 25ten an die Stadt Jarzin gekommen, welche an der Wolga liegt. Mittwoch Mittags weiter gefahren. Donnerstag den 27ten, als wir eben im Nachtquartier waren, hat der Herr zu uns geredet durch Donner und Blitz und großen Regen. Freitag den 28ten an die Wolga gekommen; haben zwei Tage gebraucht, bis wir Alle hinüber waren, d. h. mittelst eines Brachms, der von einem Dampfschiff ins Lau genommen wurde. Es kostete 60 Kopfen für den Wagen. Sonntag den 30ten haben wir das heilige Abendmahl unterhalten und folgende Personen in unsere Gemeinde aufgenommen: Schmidten von Balldheim, Ellen von Friedensdorf und Johann Martens von Wernersdorf. Montag, Dienstag und Mittwoch gefahren. Donnerstag den 3. Sept. Ruhetag. Blumenort Joh. Klajens ist eine Tochter geboren; Alles schön gesund. Freitag den 4ten wieder gereist. Sonnabend den 15ten ist Kornelius Unruh, Gnadenheim, eine Tochter geboren. Sonntag den 7ten Ruhetag. Montag gefahren und die Stadt Nowesen erreicht, wo die Wolgaer Brüder schon drei Tage auf uns gewartet. Diese Stadt ist 120 Werst von ihrer Kolonie entfernt. Diese Geschwister, die noch zurückgeblieben, nahmen hier Abschied von uns. Dienstag und Mittwoch bis Mittag gelegen. Bis Sonntag jeden Tag 60 Werst und darüber gefahren. Montag gefahren und Dienstag den 18ten in der Stadt Uralst angekommen. Freitag den 19ten Klajens, Blumenort, ihre kleine Tochter begraben; ein-nige Tage krank gewesen. Sonntag den 21ten Funken ihre kleine Tochter von über 1 Jahr zur Grabesruhe gebracht. Schon seit einigen Tagen hört man hin und wieder von Durchfall und Unwohlsein, welches beides auch bei uns gewesen ist, doch sind wir durch Gottes Gnade jetzt wieder gesund. Auch schlimme Augen herrschen sehr in unserm Zug. Die letzten drei Tage sind wir längs dem Uralflusse gefahren; viel Wald. Einen halben Tag sind wir im Gebüsch und Wald gefahren. Dieser Fluß ist die Grenze zwischen Europa und Asien. Montag den 22ten sind wir über den Fluß gefahren; sind nun also in Asien. Nun haben wir den Fluß an der linken Seite. Bis Drenburg sind es noch 120 Werst. Dienstag den 23ten haben wir Regen mit sehr starkem Wind. Bis jetzt hatten wir sehr schönes Wetter. Mittwoch den 24ten sehr kalter Wind, doch hatten wir denselben im Rücken. Donnerstag Vormittags haben wir die große Stadt Drenburg durch Gottes anädige Führung erreicht. Es ist etwas kälter als gestern. Nun wollen wir uns mit Proviant für 8 Tage versehen und gedenken morgen wieder weiter zu reisen. ... Kornelius Gooßen.

Nachskrift. — Ein Freund aus Russland schreibt uns unterm 15. Dez. (alt. St.) 1880: „Von den Turkistanreisenden sind Nachrichten eingetroffen, daß sie jetzt in einem Walde lagern, ungefähr 200 Werst von ihrem Ansiedlungsplatz. Sie schreiben, daß sie der wilden Horden wegen noch nicht weiter können. Der Herr wolle ihr Schutz sein.“ — D. Red.

— In Russland hält man durch folgendes probate Mittel die Krähen von den Mais- und Wassermelonenseldern: Man steckt rings um das Feld alle 10 Schritt einen etwa eine Yard langen Stoch in die Erde, verbindet die oberen Ende der Stöcke mit einem Bindfaden (dünnen Strick) und besetzt noch etwa alle 20 Schritt ein Stückchen farbiges Zeug an die Stöcke. Diese ganze Scheinfence mit ihren Flaggen soll äußerst empfehlenswerth sein.

Vom Fortschritt der Welt.

„Man sagt oft,“ sagt Göthe, „Zahlen regieren die Welt.“ Das aber ist sicher: „Zahlen zeigen, wie sie regiert wird.“ Ein Engländer, Mr. M. G. Mulhall, hat sich die Aufgabe gestellt, den Fortschritt zu untersuchen, den die Welt seit Anfang dieses Jahrhunderts in Künsten, Ackerbau, Handel und Fabrika, im Unterrichtswesen, in Eisenbahnen und im allgemeinen Wohlstand gemacht hat.

Bei der Bevölkerung anfangend, zeigt Mulhall, daß unser Jahrhundert durch die schnelle Zunahme derselben unter den civilisirten Nationen bemerkenswerth ist. Engländer und Amerikaner, zusammen genommen, haben sich um 300 Prozent vermehrt, während die Völker des europäischen Continents nur um 63 Prozent zugenommen haben. Die un-mittelbare Wirkung dieses Uebergewichts ist, daß die englische Sprache jetzt fast die Stellung der lateinischen zur Zeit der Cäsaren einnimmt. Nicht nur das Klima und die sanitären Einrichtungen, auch die politischen Einrichtungen haben einen Einfluß auf die Dauer des menschlichen Lebens. Die Civilisation verlängert die durchschnittliche Lebensdauer, welche jetzt in England, Frankreich und Deutschland sechs Jahre mehr beträgt als vor fünfzig Jahren. Die Zufuhr von Lebensmitteln hat bemerkenswerthe Fortschritte gemacht, nicht nur durch Eisenbahnen und Dampfschiffe, sondern auch wegen der Abschaffung ungerechter Korngesetze. Weniger erfreulich ist das Faktum, daß der Verbrauch von Spirituosen schneller wächst als die Bevölkerung. Der Ackerbau hat in den letzten zwanzig Jahren größere Fortschritte gemacht als in zwölf früheren Jahrhunderten. Frankreich steht in der Bodenkultur am höchsten, wie Mr. Mulhall meint, wegen der Einrichtung, daß die Bauern Eigenthümer sind; wirtschaftlich aber empfiehlt es sich weniger als große Güter, wegen der Arbeitsverschwendung. Ein amerikanischer Pächter, der ein Feld von 100 Quadratmeilen bearbeitet, kann mit 100 Tagelöhnern ebenso viel Weizen erzielen, wie 5000 Bauern in Frankreich. Der traurige Zustand des Ackerbaus in Spanien und Dalmatien erklärt sich durch die Wucht der Hypotheken. Seit Waterloo*) haben sich die Ausgaben in Europa vervielfacht. Die Abgaben haben sich vervielfacht; auf jeden Kopf der Bevölkerung sind sie um das Doppelte oder Dreifache gewachsen, außer in Großbritannien, das eine Verminderung von 4 Prozent zeigt. England besitzt, ohne die Kolonien, den fünften Theil des Kapitals der ganzen Erde; seine Einwohner besitzen auf den Kopf fast dreimal so viel, wie das übrige Europa. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß die Durchschnittsumme des Vermögens der Einzelnen dieselbe ist wie in den Ver. Staaten, obgleich die Reichthümer hier gleichmäßiger vertheilt sind als in England, da Wenige sehr reich, noch Wenigere sehr dürftig sind.

Der Handel der Welt hat um das Achtfache zugenommen, da er zwölfmal schneller gewachsen ist als die Bevölkerung. Die Schifffahrt hat sich in fünfzig Jahren vervielfacht; eine Glasgower Firma rüßt jährlich mehr Schiffe aus, als die ganze Flotte, welche die Königin Elisabeth der Armada entgegenstellte, während England Kohlen genug ausführt, um die Handelschiffe der ganzen Welt zu befrachten. Der Verbrauch des Eisens ist seit Waterloo dreißig-fältig gestiegen. In diesem Zweige der Industrie nimmt England die erste Stellung ein. (Schluß folgt.)

*) Die Schlacht bei Waterloo, in welcher Napoleon I. die denkwürdige Niederlage erlitt, wurde in dem ersten Jahre dieses Jahrhunderts geschlagen.

Mem

Ein

Entered second class

Mo si die früher ten? W wissen.

Eine Corresp. weilen. sollte es t len lieben

Die J u. 1878 a Amerika sehr zum jebrun jecti Adressa u Mount

Das herausge ten, murt doch soll der Coito der Coito nenden, rüchster maßgeben

Firesi lung tück der Jede und von herausge englische enthält 1 Cents. Belebren ses schön

U s b Passa nischen ben schön bauehaf sen verli \$1.50.

oder per Fracht: o dort zu b werden

S o n r Titel ein unverseh Men. A sitte bele einem S nur zu el tag gemeo chritliche die weite hend, po

Der i zwar man dar mit was ler zu tä l. Freun richte s erwünschi darauf b allgemei mittheile von s e bält, fol rer Verb

F o l g einigen u. Die 2 steht aus Die erste 1877 an lung bere 200,000 und Viel \$140,000

Wir b benen Z aber, au Doch me ten sich 1877 an, Zu Mir too nur L nen da dern D Farmer an der theils sich in V Familien Personen

F ä n nig Welt in der v Dies ba als ob 2 ren. N viel Gel doch die

Mennonitische Rundschau.

Elkhart, Ind., 20. Jan. 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., a second class matter.

Wo sind Unrau und Franz Funken, die früher in Neu-Kronsweide, Ksl., wohnten? Verwandte in Manitoba wollten es wissen.

Eine erfreuliche Zunahme von Correspondenzen hat diese Nummer aufzuweisen. So könnte, oder besser gesagt, so sollte es immer sein. Herzlichen Dank allen lieben Correspondenten.

Die Freunde, welche im Jahr 1876 u. 1878 aus Puchin, Süd-Russland, nach Amerika ausgewandert sind, würden mich sehr zum Dank verpflichten, wenn sie mir ihren jetzigen Aufenthaltsort nebst genauer Adresse zustellen. A. R. Mittel, Mountain Lake, Cottonwood Co., Minn.

Das „Evangelium“ Panier, herausgegeben von der Ver. Co. Mennoniten, wurde bisher redigiert von B. Bauman, doch soll in Zukunft Daniel Brenneman der Editor dafür sein. Letzterer ist auch der Editor des in englischer Sprache erscheinenden „Gospel Banner“. Sprachmittler rüchsten sich bei dieser Veränderung maßgebend gewesen.

Fire-side Readings heißt eine Sammlung tüchtiger Aufsätze und Gedichte die aus der Feder bedeutender Männer kommen, und von H. A. Mumaw, Elkhart, Ind., herausgegeben sind. Das Büchlein ist in englischer Sprache geschrieben, 8 mo. groß, enthält 112 Seiten, und kostet broschirt 50 Cents. Wer etwas Gutes, christlich Belehrendes lesen will, der bestelle sich dieses schön ausgestattete Buch.

Ausbund, oder auch das sogenannte Passauer Gesangbuch ist vom Mennonitischen Verlagshaus, Elkhart, Ind., soeben schon gedruckt worden und es kostet in dauerhaftem Lederband, mit zwei Schließen versehen, einzeln per Post, portofrei, \$1.50. In großen Partien per Fracht oder per Express, \$1.25 per Exemplar. Fracht- oder Expresskosten hat der Besteller dort zu bezahlen, wohin die Bücher geschickt werden.

Sonntagsbesuche. Dieses ist der Titel eines kleinen aus dem Englischen übersehten Traktates, gedruckt von der Menn. Publ. Co. Es wird darin die Unsitte beleuchtet, daß der Sonntag, statt zu einem Segenstag für die Seele, so häufig nur zu einem Spazier- und Vergnügungstag gemacht wird. Wir wünschen dem in christlicher Liebe geschriebenen Schriftchen die weiteste Verbreitung. Preis, per Duzend, portofrei, 10 Cents.

Der Reisebericht des C. Oosken ist zwar nicht ausführlich genug, doch kann man daraus schon einigermaßen erfahren, mit was für Schwierigkeiten die Liebeslieder zu kämpfen hatten, und wir sind dem l. Freund C. W. für Zustellung dieses Berichtes sehr dankbar. Es wäre uns sehr erwünscht, wenn jeder unserer Leser stets darauf bedacht wäre, ob er nicht etwas von allgemeinem Interesse für die „Rundschau“ mittheilen könnte. Besonders wenn man von so entlegenen Gegenden Nachricht erhält, sollte man uns solche schnell zu weiterer Verbreitung übermitteln.

Folgendes Item kommt uns in einigen unserer Wechselblätter zu Gesicht:

„Die Mennoniten-Reserve in Minnesota besteht aus 34 Ortschaften mit 4000 Einwohnern. Die ersten Mennoniten siedelten sich im Jahre 1877 an und im Jahre 1879 zählte die Ansiedlung bereits 2841 Personen, die in einem Jahre 200,000 Buschel Weizen zu Markte brachten und Vieh und Ackergeräte im Werthe von \$140,000 besaßen.“

Wir bemerken nur, daß die hier angegebenen Zahlen nicht auf Minnesota, vielleicht aber, auf Manitoba anwendbar sind. Doch weder hier noch in Minnesota siedelten sich die ersten Mennoniten im Jahre 1877 an, sondern schon 4—5 Jahre früher. In Minnesota sind keine Ortschaften, wo nur Mennoniten leben, sondern sie wohnen da mit Engländern, Norwegern und andern Deutschen vermischt, doch sind die Farmer um Mountain Lake, ein Städtchen an der Sioux City St. P. & N. R. größtentheils Mennoniten. Im Ganzen mögen sich in Minnesota 200—300 mennonitische Familien, zusammen etwa 1000—1500 Personen befinden.

„Fünfundzwanzig Cents ist wenig Geld“, sagte unser poetischer Freund in der vorigen Nummer der „Rundschau“. Dies hat man jedoch nicht so zu verstehen, als ob 25 Cents nicht aller Ehren werth wären. Nein, auch der Viertel-Dollar ist viel Geld, in gewissem Sinne; ja, kann sich doch die Hausfrau für 25 Cents schon meh-

tere Kleinigkeiten für den Haushalt kaufen. Seien wir also dankbar auch für 25 Cents. In einem andern Sinne aber hat unser Freund vollständig Recht, daß nämlich 25 Cents für eine halbmonatliche Zeitung wenig Geld sei. Doch die Menn. Publ. Co. will auch den Aemtern die Möglichkeit bieten, etwas aus unserer Gemeinschaft zu hören. Man benutze diese Gelegenheit immer noch nicht genügend, woran zum Theil der Umstand Schuld ist, daß unsere Leser das Blatt nicht mehr bekannt machen. Einige unserer Freunde haben viel in der Hinsicht gethan, und wir wünschen, wir hätten in jeder Gegend wo Mennoniten wohnen, mehrerer solcher Gönner und Unterstützer.

Eine Probenummer des „Chr. Jugendfreund“ erhält jeder Abonnent der „Rundschau“ mit dieser Nummer frei zugesandt, damit man das Blatt prüfe und bestelle. Die Mennonitische Verlagshandlung hat jetzt den „Chr. Jugendfreund“ käuflich von S. Gängerich, Amisch, Johnson Co., Iowa, übernommen und W. D. Wenger als neuen Editor angestellt. Bruder Wenger ist nun bald 14 Jahre lang in der Office der Menn. Publishing Co. thätig, und redigirte in den letzten drei Jahren die Abtheilung für die Kinder im „Herold der Wahrheit“. Da auch noch einige Mitarbeiter für das Blatt gewonnen sind, so hegen wir die Hoffnung, daß des neuen Editors sehnlichster Wunsch unserer Gemeinschaft ein gutes Kinderblatt zu bieten, sich erfüllen wird. Der „Jugendfreund“ soll wie bisher monatlich erscheinen zu dem Preise von 25 Cents per Jahr. Abonnenten des „Herold“ erhalten den „Jugendfreund“ für 15 Cents jährlich. Bestellungen und Zahlung adressire man: MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

Personal-Nachrichten.

Kansas. — Wilhelm Unruh streute beim Zusammenfahren des Heues Salz in die Schober, was sich jetzt als sehr gut erweist, indem das Vieh dieses Heu sehr gerne frisst, so daß es von dem Futter ganz wenig Abfall gibt.

— Isaak Harms feierten am 15. Januar die sog. silberne Hochzeit, zu welchem Familienfeste sich alle in Kansas anwesenden leiblichen Geschwister und sonstige Freunde einfanden. Der Tag wurde mit Erbauung aus Gottes Wort in christlicher Weise verlebte.

Minnesota. — Klaas Dück jun. (früher Elisabeth. Ksl.) verlor durch Feuer sein Wohnhaus.

Nebraska. — Heinrich Buller besucht mit seinem Sohne Peter zusammen die englische Schule.

— Frau H. Lohrenz hält auch diesen Winter wieder Schule, und zwar sind es 17 Kinder, denen sie Unterricht erteilt.

— Joh. Enns und Abraham Heinrichs von York, York Co., leiten jeden Freitag Abends eine Singstunde, die im Hause des H. Ridel stattfindet.

— Gerhard und Isaak Wall, zwei Brüder, die im Jahre 1879 aus Hürttenau, Ksl., nach Amerika ausgewanderten, gedenken nächsten Sommer retour zu gehen. Letzterer hat bereits seine Farm von 40 Acren verkauft.

— Ältester Abraham Friesen taufte am 12. Dez. im Rosenörter Schulhause 6 Personen.

Manitoba. — Cornelius Hiebert im Bergfeld hat seine Wirtshaus an Jakob Dörken, Sohn des Salomon Dörken von ebendasselbst übergeben.

— David Falt jun., Bergfeld, hat letzten Sommer ein Wohnhaus gebaut.

— Peter Falt, Bergfeld, hat die Wirtshaus des Peter Voewen von ebendasselbst übernommen.

Russland. — Cornelius Wall, Alexander, hat schon vor einiger Zeit seine ererbte holländische Mühle an seinen Sohn Johann Wall übergeben und baut nun für sich eine andere, die nicht ganz so groß werden soll. Wie man sagt, hat der geniale alte Mann die ganze hohe Mauer allein aufgeführt.

— Jakob Neumann in Franzthal ist schon seit längerer Zeit wegen Altersschwäche bettlägerig und sehnt sich, von hier abgerufen zu werden.

Verheirathet.

Heinrich Weder mit Anna Kapp. laff. Beide in Hoffnungsau, Kansas. Johann Gerdebrandt jun. mit Helena Klassen aus Westf. J. Schröders Gem. Beide in Kansas.

Jakob Bartel mit Katharina Flammig. Beide Glieder der Heubudener Gemeinde, Nebr.

Heinrich Friesen mit Maria Friesen. Beide in Heubuden, Nebr. Jakob Wieler mit Katharina

Marten S. Beide nahe Gnadenau, Hillsboro, Kansas.

Peter Thiehn, Pastwa, mit Wittwe R. Dück, Steinfeld, Ksl.

N. Pauls, Alexanderthal, mit Adrian, Tochter des Peter Adrian, Konow, Ksl.

H. Löpp, Bordenau, mit — Löws, Tochter des Johann Löws, Konow, Ksl.

Ab. Bräul mit Susanna Fast, Tochter der Wittwe Dörken. Beide in Konow, Ksl.

Benjamin Unruh mit Susanna Dörken. Beide in Armstrong County, Dakota.

Gestorben.

Wittwe Kiewer, nahe Hillsboro, Kansas.

Die Gattin des Gerhard Klassen jun., Ohrlöf, Ksl.

Helena, Tochter des Isaak Voewen, Hillsboro, Kansas.

Ein Sohn von beinahe 5 und ein Tochterlein von einem Jahre in der Familie des Gerhard Kiewer, Schanzburg, Riverville, Manitoba.

Aaron, Sohnlein des Heinrich Thiehn, Mt. Lake, Minn.

Jakob Benner und die Gattin des Jakob Janzen, Franzthal, Ksl.

Eine Tochter des David Fast in Pastwa.

Verschiedenes.

— Die Ver. Staaten sind das einzige Land, in welchem die Eisenbahnen nicht unter Regierungscontrolle stehen.

— Die deutschländischen Zeitungen wimmeln förmlich von Berichten über durchgebrannte Kassirer. Die vielgerühmte deutsche Ehrlichkeit scheint neuerdings sehr schadhast geworden zu sein.

— In der zweiten Hälfte des Dezembers hatte man in der Schweiz noch immer ganz warme Tage. An einigen Orten sah man die Bienen Wachs eintragen, was einige Tage vor Weihnachten gewiß eine sehr seltene Erscheinung ist.

— Eins der gepriesenen Arzneimittel der alten wie der neuen Zeit ist unzweifelhaft das St. Jakobs-Öl. Ein Bekannter von Vogeler u. Co., welcher seit Jahren an Rheumatismus litt, soll durch dieses Mittel wieder vollständig hergestellt sein.

— Die griechisch-russische Kirche organisierte vor einigen Jahren eine Gemeinde ihres Bekenntnisses in New York, und jetzt wird mitgeteilt, daß San Francisco in gleicher Weise beehrt werden soll. Ein Priester ist von der russischen Synode bereits ausgewählt, der in Kürze St. Petersburg verlassen wird, um nach San Francisco zu reisen, begleitet von Diakonen, Hilfsdiakonen, Acolyten und einem vollständigen Chor. Fünfstausend Rubel sind für die vollständigen Unkosten bewilligt, und die Mittel, die zur Erbauung einer Kirche nöthig sind, werden besorgt, sobald die Mission zum Beginn fertig ist.

Rußland. Sakatal (Kaufasus). Laut Mittheilung des „Kawkas“ wurden am 1. Nov. schwache Erdstöße verspürt. Am 17. wiederholten sich diese Stöße mit verstärkter Kraft und hörte man ein andauerndes unterirdisches Getöse. Seit der Zeit ist Alles wieder ruhig.

Oessa, 13. Dez. Abends. Heute um 5 Uhr Abends fand in Oessa ein deutlich fühlbares Erdbeben statt, welches eine Secunde dauerte.

St. Petersburg, 14. Dez. Das „St. Petersburger Evangelische Wochenblatt“ schreibt folgende dringliche Worte:

Der Nothstand in einigen Gegenden unseres Reiches, namentlich im Saratow'schen und Samara'schen Gouvernement, erheischt dringend augenblickliche Abhilfe, wenn wir es nicht erleben sollen, daß Tausende unserer christlichen Mitbürger durch Hunger sterben. Die Nachrichten aus den deutschen Kolonien lauten so düster, wie nur irgend möglich.

Deisterich. In Agram sind im neuen Jahr wieder einige heftige Erdstöße verspürt worden.

Seid auf der Hut!

Der Erfolg, dessen sich die Hamburger Familien-Medizinen u. das St. Jakobs Öl erfreuen, bewog gewisse Leute Wirren auf den Markt zu bringen und unter dem Vorwande anzupreisen, daß es „ganz dasselbe“ oder „gerade so gut oder „von ähnlicher Wirkung“ sei u. s. w., wie Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen oder das St. Jakob's Öl.

Seid daher auf der Hut!

Lasset euch nicht bewegen andere Medicinen zu kaufen, als solche, welche die Privat-Steuermarkte und die Namensunterschrift der Herren A. Vogler u. Co. tragen.

Gegen

Rheumatismus

gebrauche



Aus Schwarzwälder Fichtennadeln gewonnen.

Gegen alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel bedürfen.

Gegen äußerliche Verletzungen. Brandwunden, Froßbeulen, Brühungen, Schnittwunden, aufgesprungene Nägel, geschwollene Brüste.

Gegen innerliche Verletzungen. Verhaunungen, Quetschungen, Verrenkungen und Orgenschuß.

Gegen

Rheumatismus, Neuralgia

und alle damit verbundenen Leiden,

Reizen im Gesichte, Gliederreizen, Kreuzweh, Rückenbeschwerden, Zahnweh, Ohrenweh, Gelenkschmerzen, Kopfweh,

gegen

Sicht.

Ferner gegen alle Gebrechen, welchen unsere

Gasthiere

unterworfen sind, als

Verstopfung, schweres Uriniren, Colic, Weinspath, Schründen u. Fußfaule, Klauenfaule bei Schafen, Klauenwürmer bei Schweinen.

Schwielige Flechten

(Sweeney),

Warzen, Epizotie, Stauungen und Quetschungen, offene Wunden, Lausheit, Fußgeschwülst, Windgallen, Kronegeschwüre, geschwollene Euter, Ausbruch u. Genid-Flecken, Fikeln, Salendern und Malendern, Raude und Beulen.

Eine Flasche St. Jakob's Öl kostet 50 Cts., (fünf Flaschen \$2), ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als \$5, frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogler & Co., Baltimore, Md.

H. C. Alexander Stieda, Riga, ist in Rußland der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagsbureaus,
"Mennonitische Rundschau," "Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

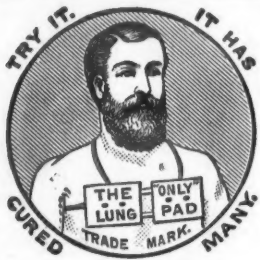
Ebys Kirchengeschichte
und Glaubensbekenntnis der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Ältesten), Predigern, Diakonen u. s. w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post... \$.50

Abraham Penner,
Mountain Lake, Minnesota, steht mit uns in regem Geschäftsverkehr, und wer in vorliegender Gegend etwas aus unserm Verlage wünscht, der thut am besten, sich an Penner zu wenden.
Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind.

Der Amerikanische Agriculturist,
das beste u. billigste landwirtschaftliche Journal.

Der ganze Inhalt ist Original
und die besten Schriftsteller über Acker- und Gartenbau und den Haushalt sind dabei thätig. Jede Nummer vollständig an und für sich, von jezt bis neunzig in Polyschnitt ausgeführte Illustrationen und an einbaubereit u. fünfzig eritterielle Artikel und kürzere Aufsätze enthaltend. Erscheint monatlich. Preis, portofrei, \$1.50. Wird herausgegeben von

ORANGE JUDD CO., Broadway, N. Y.
Bestellt man durch die Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind., so liefert dieselbe den Agriculturist mit der Rundschau zusammen für \$1.40 per Jahr, portofrei. Macht von dieser äußerst liberalen Offerte Gebrauch.



Cures by ABSORPTION, Nature's way.

**ALL LUNG DISEASES,
THROAT DISEASES,
BREATHING TROUBLES.**

It Drives INTO THE SYSTEM Curative Agents and Healing Medicines. It Draws FROM the Diseased Parts the poisons that cause death.

Thousands Testify to its Virtues.

You can be RELIEVED and Cured

Don't despair until you have tried this Sensible, Easily Applied, and Radically

EFFECTUAL REMEDY.

Sold by Druggists or sent by mail on receipt of Price, \$2.00, by

The ONLY LUNG PAD CO.,

134 Madison Street, CHICAGO, ILLINOIS.

Managers for the Northwest.

Send for testimonials, and our book, sent free,

"Three Millions a Year"

IMPROVED EXCELSIOR



KIDNEY PAD

CURE YOUR BACK ACHE

And all diseases of the Kidneys, Bladder and Urinary Organs by wearing the

Improved Excelsior Kidney Pad

It is a MARVEL of HEALING and Relief,

Simple, Sensible, DIRECT, Painless, Powerful.

It CURES where all else fails. A REVELATION and REVELATION in Medicine. Absorption or direct application, as opposed to unsatisfactory internal medicines. Send for our treatise on Kidney troubles, sent free. Sold by druggists, or sent by mail, on receipt of price, \$2. ADDRESS

The Only Lung Pad Co.,

Managers for the Northwest.

184 Madison Street, CHICAGO, ILLINOIS.

This is the Original and Genuine Kidney Pad.

Ask for it and take no other.

11-18

Der blutige Schauplatz oder Märtyrer-Spiegel

der Taufgesalbten oder wehrlosen Christen, die um des Zeugnisses Jesu willen gelitten haben und getödtet worden sind, von Christi Zeit an bis auf das Jahr 1660. Die in dem Bunde angeführten Thatfachen, Reden und Bekenntnisse werfen ein Licht über die Geschichte, Täufler- und andere kirchliche Gebräuche jener Randhaften Märtyrer. — Das Buch ist schön gedruckt, 1100 Seiten stark, dauerhaft in Leder eingebunden und kostet, gefandt per Expreß, auf Kosten des Empfängers... \$6.00

Unser Familientaler.

Wir haben immer noch einen Vorrath von Kalendern für 1881 und können Bestellungen darauf prompt entsprechen. Die meisten unserer Leser sind wol von der Zweckmäßigkeit und Popularität unseres Familientalers hinlänglich überzeugt, doch damit er noch immer mehr verbreitet werde, wollen wir hier einige Vorträge, die er vor manchen andern amerikanischen Kalendern hat, deutlich machen:

1. Die astronomischen Berechnungen sind für Philadelphia, Pa., Elkhart, Ind., und Lincoln, Neb., gemacht. Der Kalender ist daher für fast jede Gegend unsers ausgebreiteten Landes zuverlässig.
2. Neben dem neuen, hieszulande geltenden Style befindet sich auch der alte Styl, was besonders für die aus England Eingewanderten von Wichtigkeit ist, indem in ihrer alten Heimat noch der alte Styl gebräuchlich ist.
3. Wir haben uns bemüht, unsern Kalender mit gediegenem Lesestoff zu füllen, und alle faden Wiße und der Jugend schädlichen Sachen sind ausgeschlossen. Mit vollem Recht kann unser Kalender ein christlicher genannt werden.
4. Unser Kalender ist billig:

1 Exemplar portofrei versandt \$.08
2 Exemplare " " .15
4 " " " .25
12 " " " .60
22 " " " 1.00
100 " " " 4.00

per Expreß, auf Kosten des Empfängers 4.00

Um zahlreiche Bestellungen bittet die

MENN. PUBL. CO.,

Elkhart, Ind.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige direkte Postdampfschiffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebtesten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe
America, Donau, Köln,
Main, Mosel, Hannover,
Frankfurt, Mosel, Straßburg,
Nedar, Danzig, Hohenhausen,
Hermann, Oder, Rhein,
Hohenzollern, Weser.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.
Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin werde man sich an die Agenten
W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, Tecumseh, " 18r
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
Delrich & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, " " " New York.

Die Exanthematische

Heilmethode,

auch Baunscheidtsmus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswetter, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lebruch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, \$5.00 Portofrei \$5.50.

Preis für ein einzelnes Flacon Oleum \$1.50. Portofrei \$1.75.

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode, Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271. Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Erhältendurche Circulare frei.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

3-14

Die Philharmonia.

Dies ist eine Sammlung von Normal-Melodien für Kirche und Haus und enthält die beliebtesten Melodien zu allen Liedern der deutschen mennonitischen Gesangsbücher, sowie in dem englischen mennonitischen Gesangsbuch, mit vollständigen Registern versehen, mittelst derer die Melodie irgend eines Liedes in diesen Liederbüchern mit Leichtigkeit und schnell aufgefunden werden kann. Dieses Werk ist 360 Seiten stark und enthält Unterweisungen und Erklärungen im Singen in englischer und in deutscher Sprache.

Preis per Exemplar... \$ 1.12

Preis per Duzend, gefandt per Expreß, auf Kosten des Empfängers... 10.80

Diethrich Philipps Handbühllein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post... \$1.75.

Indianischer Hustenbalsam

heißt

Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Dieses ist das billigste, sicherste, und zum Einnehmen das angenehmste von den Mitteln, welche jetzt im Gebrauche sind. Gegen Husten, Erstickungen, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, Bronchitis, Halsentzündung, Keuchhusten, Kurzathmung u. s. w. Jede Flasche ist garantiert, vollständige Zufriedenheit zu geben. Ein Versuch dieses berühmten Heilmittels kann Euch leicht von dessen Werthe überzeugen. Jede Familie sollte sich eine Flasche des Hustenbalsams anschaffen. Die größere Flasche kostet 25 Cents. Ein Probefläschchen wird nach Einfindung von 10 Cents postfrei zugesandt. — Agenten werden verlangt. Adresse:

Daniel A. Lehman,
Box 75. Wafarusa, Ind.
Es kann auch aus unserer Office bezogen werden.
MENN. PUBL. CO., Elkhart, Ind.



Hamburg Amerik.

Padefahrt Actien-Gesellschaft.

Direkte wöchentliche Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg,

Plymouth, Cherbourg, Havre und

New-York.

vermittelt der neuen, auf das Solideste erbauten und eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

CRIMBRIA	HERDER	SUEVIA
FELIX	LESSING	WESTPHALIA
GELLERT	SILESIA	WIELAND

Die Dampfer dieser Linie befördern die

Bereinigten Staaten Post

und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstags

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York nach Plymouth,

London, Cherbourg oder

Hamburg

Casüte, 1ter Salon \$100. Casüte, 2ter Salon \$60.

Zwischendeck... \$30.

Von Hamburg, Southampton oder

Havre nach New-York

Casüte, 1ter Salon \$120. Casüte, 2ter Salon \$72.

Zwischendeck... \$28.

Billete für Hin- und Rückreise

Casüte, 1ter Salon \$185. Casüte, 2ter Salon \$110.

Zwischendeck... \$60.

Von New-York nach Paris... \$31.50.

Von New-York nach Paris... \$33.—

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Verköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,

General-Passage-Agenten,

No. 61 Broadway, New-York,

oder an: Mennonite Publishing Co.,

Elkhart, Ind.

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway.

Establt 1847.

General-Passage-Agentur

der Hamburger Dampfschiffe.

Schiff-Zeichne zur Reise nach und von Europa für die

Dampfschiffe der Hamburger Linie.

Wechsel auf alle Plätze in Europa und Amerika und auf

die bedeutendsten in Asien, Afrika und Australien.

Post-Anzahlungen und Telegraphische Anwen-

dungen in jedem Orte Europas.

Geld- und Circular-Creditbriefe, zahlbar in Europa

und dem Orient.

Einschließung von Erbschaften, Schuldsforderungen u. dgl.

in Europa und Amerika

Beförderung von Gütern nach Europa auf Dampf-

und Erbschaften.

Annahme von Paketen jeder Art zur Abfertigung in

irgend einem Theile der Welt.

Beförderung ankommander Güter in New-York, und Weiterbeförderung derselben nach dem Innern, sowie Beförderung aller jollamtlichen Verrichtungen.

Gründung von Crediten in Deutschland.

Haus in Deutschland:

C. B. Richard & Coas,

Hamburg.

6-14



nach allen Punkten des
Ostens und Westens.
Keine andere Bahnlinie enthält

3 Durchlaufende Passagier-Züge 3
für jeden Tag.

Chicago,

Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph,

Atchison Topeka, Kansas City.

und allen Punkten in

Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming,

Montana, Nevada, Arizona, Idaho

und Californien.

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route

via Hannibal nach

St. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin

San Antonio, Galveston, und allen Punkten in

Texas.

Pullman's 16störige Palast-Schlafwaggons, C. B. u.

D. Palast-Gesellschafts-Schlafwaggons, mit Porton's

Rechnungen versehen. Die berühmte C. B. u. D. Palast-

Speise-Waggons

Stahlblech-Gelände und vorzügliche Ausstattung, in

Verbindung mit ihrem großartigen Panzen von

Bägen, bei welcher keine Umleitung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am

meisten begünstigte nach dem

Süden, Südwesten und fernen Westen.

Der Aufenthalt einmal, und ihr werdet am Reisen

ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit

finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Automaten

tionen und Fahrpläne wird bereitwillig erteilt von

C. B. Smith, James H. Wood,

Verkehrs-Direktor. Gen. Passagier-Agent, Chicago.

23a 20r **Mühlen-Fabrik.**



Mühlen-Fabrik

gegründet 1851.

Wahl-Mühlen mit französischen

Wahl-Mühlsteinen.

Tragbare Mühlen für Farmer, Sägemühlen-Besitzer

u. s. w. Erhalten verschiedene Arten und Größen. Mehr

2000 schon im Gebrauch. Preis \$80 und aufwärts. Voll-

ständige Mühle und Schärer, \$95. Ein Knabe kann damit

mahlen und dieselbe in Stand halten. Kann mittelst

irgend welcher passender Kraft getrieben werden. Vollstän-

dige Mühle und Welschhorn-Mühlen und Mühlen-einrich-

tung aller Art. Sendt uns gedruckte Beschreibungen.

Norddeutsche u. Warrmon Co., Indianapolis, Ind.

Die billigsten und besten

Farm-Ländereien

in Amerika,

zu verkaufen von der

Burlington und Missouri River

Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche

zu irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika

angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes

und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei

der Hauptvorteile der Gegend

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen

Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär D. & M. R. RR. Co.,

1-26r Lincoln, Nebraska.

ESTERBROOK'S STEEL

PENS.

The most Popular Pens in use.

For Sale by all Stationers.

THE ESTERBROOK STEEL PEN CO.,

Works, Camden, N. J. 26 John St., New York.

